Stadt Oldenburg
OLDENBURGER NACHRICHTEN

KIBUM ÖFFNET SONNABEND

➛ OLDENBURG, SEITE 30

LATERNE VOM SCHLOSS WIRD SANIERT

➛ OLDENBURG, SEITE 32

THEOBALD

Moin!

Theobald und seine Kollegen verfolgen die Ratssitzung mit regem Interesse, um die Leserinnen und Leser über die neuesten Entwicklungen in der Stadt auf dem Laufenden zu halten. Das ist bisweilen interessant, an manchen Stellen aber auch sehr langweilig. Besonders dann, wenn in den politischen Diskussionen zwar schon alles gesagt ist, aber noch längst nicht von allen. Ein Bekannter Theobalds hatte sich am Montag auf den Weg zum PFL gemacht, um die Ratssitzung direkt zu verfolgen. Um etwaiger Langeweile vorzubeugen, hatte sich der Mann mit zwei Zeitschriften ausgestattet, um notfalls darin lesen zu können. Angesprochen darauf wurde er bei der Einlasskontrolle von einem Polizisten. Zwei Zeitschriften würden da wohl nicht reichen, habe er gemeint. Kriminalistischer Scharfsinn, schmunzelt

Theobald

theobald@nordwest-zeitung.de

TIPP DES TAGES

DAS THEATERSTÜCK „Die Verwandlung“ nach der gleichnamigen Erzählung von Franz Kafka wird ab 20 Uhr im Kleinen Haus gezeigt. Eine Kurzeinführung gibt es ab 19.30 Uhr.

BILD: STAATSTHEATER

VERKEHRSTIPP

SONNENSTRAßE: Wegen Kanalanschlussarbeiten wird die Sonnenstraße im Bereich der Hausnummer 14 vom 30. Oktober bis 2. November gesperrt. Für den Kfz-Verkehr führt die Umleitung über die Lindenstraße-Bürgereschstraße. Fußgänger und Radfahrer können die Baustelle passieren.

BUTJADINGER STRAßE: Wegen Fräs- und Asphaltierungsarbeiten wird die Butjadinger Straße am Sonnabend, 2. November, ab der Ekernstraße in Fahrtrichtung stadtauswärts bis zum Lübbenbuschweg gesperrt. Für den Kfz-Verkehr führt die Umleitung über die Ekernstraße-Wilhelmshavener Heerstraße- Oldenburger Straße-Schulstraße-Butjadinger Straße.

KONTROLLEN: Die Stadt kündigte für Mittwoch Geschwindigkeitskontrollen in der Zweigstraße und im Rauhehorst an. Am Donnerstag stehen die Messgeräte an der Elsflether Straße und der Bürgerstraße.

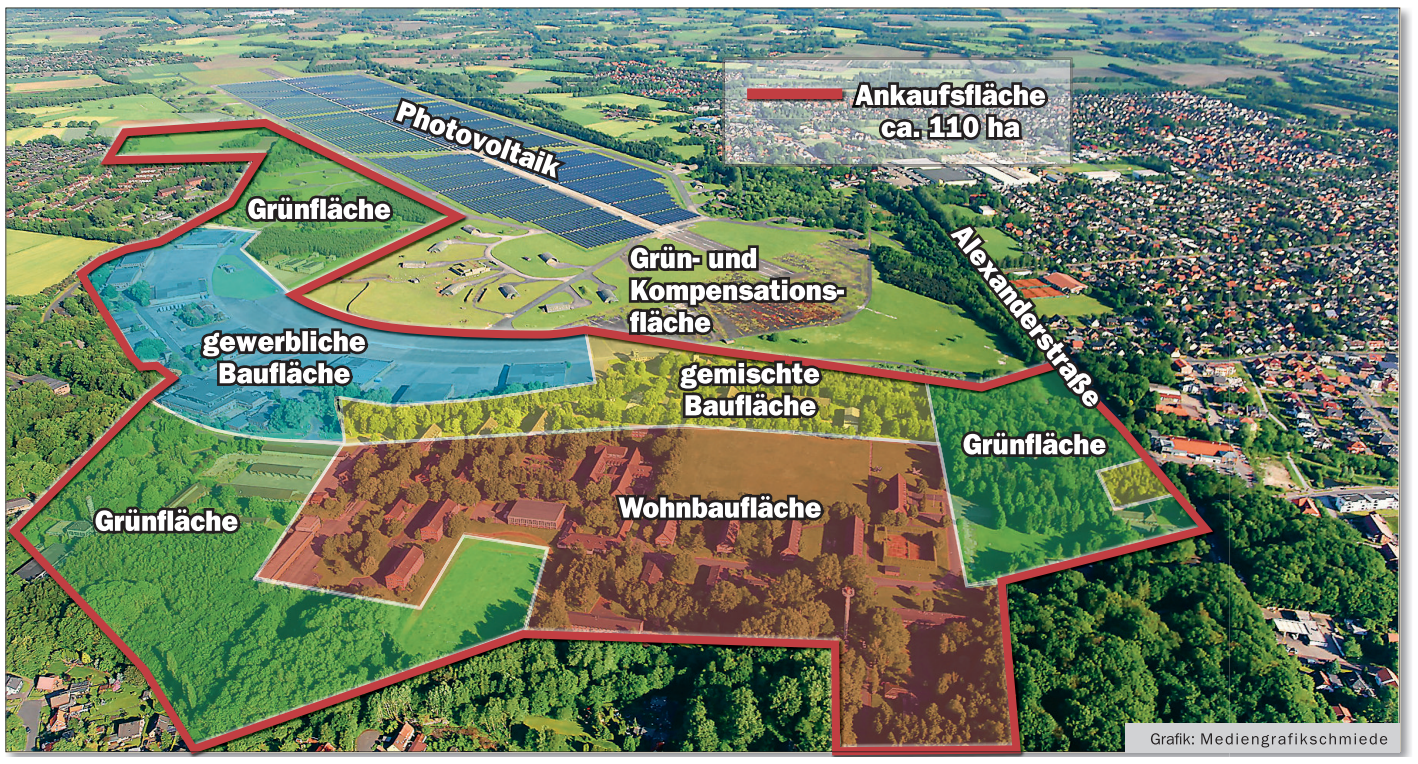
Direktwahl Stadt-Redaktion:
0441/9988-2100
Fax: 0441/9988-2109; E-Mail:
red.oldenburg@nordwest-zeitung.de
Abonnement und Zustellung:
0441/99883333

Stadt dehnt sich auf Fliegerhorst aus

KONVERSION Kauf von 110 Hektar für eine Million Euro – Zusätzliche Sanierungskosten – Straße geplant

Der Plan sieht verschiedene Zwecke vor. Die Fläche dient der strategischen Stadtentwicklung.

VON KARSTEN RÖHR



Die neue Fläche (rote Linie): 110 Hektar können nun beplant werden. BILD: JOCHEN KLEIN/WWW.OL-LUFTBILDER.DE/GRAFIK: MEDIENGRAFIKSCHIMIEDE

OLDENBURG – Platz für Wohnen und Gewerbe: Als extrem wichtige Weichenstellung für Oldenburg hat Erste Stadträtin Silke Meyn am Dienstag den Kauf der letzten großen verfügbaren Fläche des ehemaligen Fliegerhorstes bezeichnet. Meyn: „Das ist von außerordentlicher Bedeutung, weil wir den Bedarf an Bau- und Gewerbeflächen und auch an neu zu schaffenden Grünflächen kaum noch decken können.“

Wie berichtet, kauft die Stadt nach Verwaltungsausschussbeschluss vom Montag die 110 Hektar (ha) große Restfläche vom Bund. Der Besitzwechsel ist zum 1. Januar 2014 geplant. Für Wohnbau sind 16 ha vorgesehen, als gemischte Baufläche 8 ha, für gewerbliche Nutzung 23 ha und der Rest für Grün. Von der Alexanderstraße Richtung Ammerländer Heerstraße ist eine Straße geplant. Klaus Wegling, Leiter der Wirtschaftsförderung, sprach von „fairen Verhandlungen“ und „einer guten Perspektive für die Wirtschaft“.

Zunächst soll eine Gesamtstrategie entwickelt werden. Die Verwaltung rechnet mit einer Plan- und Bauzeit „von 5 bis 20 Jahren“, so Baudezernentin Gabriele Nießen.

Der Kauf kostet die Stadt nach eigenen Angaben „eine Million Euro, und zwar ‚wie die Flächen liegen und stehen‘“. Das heißt, dass weitere Kosten entstehen für Kampfmittelbeseitigung, Entsiegelung von Flächen und den Abriss der Barackensiedlung (Richtung Brokhausen).

Die hierfür auf die Stadt zukommenden Konversionskosten werden von Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) als Verkäuferin und der Stadt auf rund neun Millionen Euro geschätzt. 90 Prozent der Altlastensanierung (Öl etc.) trägt die BImA, „aber nur bis zur Höhe des Kaufpreises von einer Million Euro“, so Jürgen Hohmann von der BImA.

Die Stadt möchte hier einerseits ihr Nachfrageproblem im preisgünstigen Wohnsegment lösen, aber keine Trabantenstadt schaffen. Silke Meyn: „Es soll ein Stadtteil werden, der in seiner Gänze attraktiv ist, gemischte Quartiere, von jedem etwas. Nur dann funktioniert das.“

2011 hatte die Stadt bereits 80 der 190 Hektar Stadtgebietsfläche erworben. Weitere 110 ha liegen im Ammerland. Wiefelstede hatte seine Fläche vor drei Jahren gekauft.

Preis für Zivilcourage

OLDENBURG/RD – NWZ und Präventionsrat verleihen an diesem Mittwoch, 15 Uhr, in der Exerzierhalle am Pferdemarkt den Oldenburger Zivilcourage-Preis. Den Rahmen dafür bietet eine feierliche Veranstaltung mit Musikvorträgen des Staatstheaters.

Im Vorfeld hatte eine hochkarätig besetzte Jury unter 14 Fällen auswählen müssen. Zur Jury gehörten Erste Stadträtin Silke Meyn, Polizeipräsident Johann Kühme, Generalstaatsanwalt Andreas Heuer, EWE-Netz-Geschäftsführer Torsten Maus, Präventionsratsvorsitzender Gerd Koop und NWZ-Chefredakteur Rolf Seelheim.

Zwei Jahre Haft für Oldenburger Arzt

JUSTIZ Strafe auf Bewährung

OLDENBURG/BRAKE/FJH – Wegen unerlaubten Verschreibens von Betäubungsmitteln in 516 Fällen hat das Oldenburger Landgericht einen 67 Jahre alten Allgemeinmediziner aus Oldenburg zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt. Als Bewährungsauflage muss der Mediziner 100 Stunden gemeinnützige Arbeit in einem Hospiz verrichten.

Wie berichtet, war der Angeklagte als Substitutionsarzt in Brake tätig gewesen. Seine Praxis genoss Zulauf durch Drogenabhängige. Den Feststellungen zufolge bekamen sie Ersatzdrogen verschrieben – ohne größere Untersuchung und Kontrolle. Die Patienten konnten die Medikamente zum Teil mit nach Hause nehmen. Ersatzdrogen dürfen in der Regel aber nur in der Arztpraxis unter Aufsicht verabreicht werden.

„Die Lagerung der Ersatzdrogen in der Praxis war dem Angeklagten zu gefährlich“, sagte am Dienstag Michael Herrmann, Pressesprecher des Landgerichtes. Und so gab es für die Drogenabhängigen die sogenannten „Take-Home-Rezepte“. Was mit den Drogen dann passierte, sei nicht kontrolliert worden.

Strafmindernd wirkte sich die lange Verfahrensdauer aus. Zugute kam dem 67-Jährigen der Umstand, dass die Zeit einer großen Strafkammer begrenzt ist. Ursprünglich wies die Anklageschrift 3586 Anklagepunkte auf – diese alle zu verhandeln, hätte die Kammer auf Jahre gebunden. So konzentrierten sich die Prozessbeteiligten lediglich auf 516 Fälle der Anklage. Der Angeklagte hat seine Arztpraxis in Brake mittlerweile aufgegeben. Mit der Bewährungsauflage, der gemeinnützigen Arbeit im Hospiz, ist der Mediziner einverstanden.